

Ministerpräsident Jonas Gahr Støre

Einleitung zur Pressekonferenz mit Vizekanzler Dr. Robert Habeck

Oslo, 5. Januar 2023

Guten Morgen,

es ist mir eine Ehre, den deutschen Vizekanzler Dr. Robert Habeck erneut in Norwegen begrüßen zu dürfen.

Deutschland und Norwegen sind enge Verbündete und Partner. Uns verbindet ein gemeinsames Verständnis, das wir über eine jahrzehntelange Zusammenarbeit gebildet haben.

Der Hintergrund dieses Besuches – und unseres regelmäßigen Austausches im vergangenen Jahr – ist ernst. In Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine im Februar vergangenen Jahres hat sich unser Kontinent mit der schwersten Krise seit einer Generation auseinanderzusetzen.

Die Kosten haben in erster Linie die Menschen in der Ukraine zu tragen, doch die Krise hat globale Auswirkungen. Sie berührt uns alle.

In diesem Zusammenhang ist es von größter Bedeutung, dass Europa zusammengestanden hat, um die Ukraine zu unterstützen – mit einer gemeinsamen Haltung angesichts der russischen Aggression und mit einer intensiven Zusammenarbeit, um Schwachstellen zu verringern und die katastrophalen Folgen des Krieges zu mindern.

Als Europas führender Lieferant von Erdgas ist sich Norwegen sehr bewusst, welche Bedeutung hohe und stabile Lieferungen vom norwegischen Kontinentalschelf haben. So konnten wir 2022 die Gaserzeugung um 8 % steigern.

Dieser Anstieg allein steht für 100 TWh oder das Äquivalent von rund zwei Dritteln der gesamten norwegischen Wasserkrafterzeugung. Angesichts des Wegfalls der Gaslieferungen aus Russland war diese Steigerung wichtig, um die deutschen und anderen europäischen Speicher vor Beginn des Winters zu füllen.

Wir haben auch unsere Wachsamkeit erhöht – unter anderem mit Hilfe von Verbündeten wie Deutschland –, um einen ununterbrochenen Strom an Gas zum Kontinent zu sichern.

Wir decken jetzt rund ein Drittel des deutschen Bedarfs an Erdgas, und wie ich mit dem Vizekanzler besprochen habe, wird die Aufrechterhaltung und Absicherung dieser Lieferungen in den kommenden Monaten unsere wichtigste Priorität bleiben.

Langfristig erkennen wir an, dass die sich jetzt entwickelnde Krise die Notwendigkeit aufzeigt, die Umstellung auf eine kohlenstoffarme Zukunft zu beschleunigen, in der die Energiequellen erneuerbar und zuverlässig sind.

In Folge meines Treffens mit Kanzler Scholz in Berlin im Januar vergangenen Jahres haben wir daher mit unseren deutschen Freunden an der Errichtung einer strategischen Partnerschaft in den Bereichen Klima, erneuerbare Energien und grüne Industrie gearbeitet. Ich freue mich

bekanntzugeben, dass wir diese Partnerschaft heute einleiten, um neue grüne Unternehmen und Arbeitsplätze zu schaffen und die langfristigen Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen.

Diese Partnerschaft wird eine Ergänzung zur grünen Allianz darstellen, die wir mit der Europäischen Union aufbauen, und sie wird eine engere Zusammenarbeit in den Bereichen Wasserstoff, Offshore-Windkraft, Batterien, Kohlenstoffabscheidung und -speicherung, grüne Schifffahrt, Mikroelektronik und Rohstoffe umfassen.

In Bezug auf Wasserstoff geben wir eine gemeinsame Erklärung ab, mit der wir uns zu einer Beschleunigung der Schaffung eines funktionsfähigen europäischen Wasserstoffmarktes sowie zur Erkundung der erforderlichen Technik und Infrastruktur zum Aufbau einer wirtschaftlich umsetzbaren Wertschöpfungskette verpflichten.

Dies sind Bereiche, in denen Norwegen bedeutende Beiträge zur laufenden Energiewende in Deutschland und Europa leisten kann und in denen wir, was besonders wichtig ist, Arbeitsplätze und wirtschaftliche Möglichkeiten für künftige Generationen schaffen können.

Es ist daher äußerst ermutigend, dass Equinor und RWE ebenfalls am heutigen Tag bekanntgeben, dass sie in eine strategische Zusammenarbeit in den Bereichen Energiesicherheit und Dekarbonisierung eintreten, die sich ehrgeizige Ziele bei der Nutzung von Wasserstoff für die Stromerzeugung setzt.

Diese heutige Vereinbarung gibt ein Signal für die Bereitschaft der norwegischen und deutschen Unternehmen, Projekte und Arbeitsplätze für ein neues industrielles Zeitalter zu entwickeln. Und ich bin überzeugt davon, dass dies nur eine von vielen Partnerschaften sein wird, die Norwegen und Deutschland in die führende Position bringen, um bei der Energiewende voranzugehen.

Lieber Robert, lassen Sie mich Ihnen abschließend für Ihren persönlichen Einsatz für die Partnerschaft, die wir heute einleiten, und für den engen Austausch danken, den wir seit der Übernahme unserer Ämter haben.

Ich möchte hier zudem bekräftigen, dass wir die führende Rolle Deutschlands in diesen turbulenten Zeiten anerkennen.

In seinen Anstrengungen bei der grünen Umstellung seiner Wirtschaft und der Minderung seiner Abhängigkeit von russischem Erdöl hat Europa ein Vorhaben von großer Tragweite begonnen.

Dieses wird Schritte in einem industriellen Maßstab, Kompetenzen, Risikobereitschaft und Kreativität verlangen.

Mich ermutigt dabei die Tatsache, dass dies alles über Jahrzehnte Kennzeichen der Zusammenarbeit zwischen Norwegen und Deutschland gewesen sind.

Vielen Dank. Ich gebe Ihnen jetzt das Wort.